

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

5.8.1898 (No. 181)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091617)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corrusseile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 181.

Freitag, den 5. August 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

5. 8. 1772. Vor 126 Jahren, am 5. Aug. 1772, fand die erste Theilung Polens statt. Nach einer mündlichen Bepredung Friedrich II. und nach einem Besuche des Prinzen Heinrich in Petersburg kam zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich ein Theilungsvertrag zu Stande, auf Grund dessen jeder dieser Staaten die an sein Gebiet grenzenden polnischen Ländertheile an sich nahm.

In Bismarcks Tod.

Berlin, 3. August. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ bringt folgenden Erlaß: „Mit Meinen hohen Verbündeten und mit dem ganzen deutschen Volke siehe Ich trauernd an der Bahre des ersten Kanzlers des Deutschen Reiches, des Fürsten Otto von Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Wir, die wir Zeugen seines herrlichen Wirkens waren, die wir an ihm, als dem Meister der Staatskunst, als dem furchtlosen Kämpfer im Kriege wie im Frieden, als dem hingebendsten Sohne seines Vaterlandes und dem treuesten Diener seines Kaisers und Königs, bewundernd aufblickten, sind tief erschüttert durch den Heimgang des Mannes, in dem Gott der Herr das Werkzeug geschaffen, den unsterblichen Gedanken an Deutschlands Einheit und Größe zu verwirklichen. Nicht ziemt es in diesem Augenblick, alle Thaten, die der große Entschlafene vollbracht, alle Sorgen, die er für Kaiser und Reich getragen, alle Erfolge, die er errungen, aufzuzählen. Sie sind zu gewaltig und zu mannigfaltig, und nur die Geschichte kann und wird sie alle in ihre ehernen Tafeln eingraben. Mich aber drängt es, vor der Welt der einmüthigen Trauer und der dankbaren Bewunderung Ausdruck zu geben, von welcher die ganze Nation heute erfüllt ist und im Namen der Nation das Gelübde abzulegen, das, was der große Kanzler unter Kaiser Wilhelm dem Großen geschaffen hat, zu erhalten und auszubauen und wenn es Noth thut, mit Gut und Blut zu verteidigen. Dazu helfe Mir Gott, der Herr! Ich beauftrage Sie, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Wilhelm, I. R.

An den Reichskanzler.

Am Sarge in Friedrichsruh.

Hamburg, 3. August. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichte nachstehende Dankagung: Die zahlreichen Aeußerungen tiefsten Schmerzes und warmen Empfindens, welche dem unaussprechlichen Andenken meines großen Vaters gelten, nehmen einen so überwältigenden Umfang an, daß es unmöglich erscheint, den Leidtragenden bis über den Tod hinaus im Einzelnen zu danken. Aus allen fünf Welttheilen widerhallt der Kummer, der die Familie am Sarge niederbeugt, in rührender Theilnahme, und thut es mir weh, nicht jede Kundgebung beantworten zu können. Ich bitte die deutschen Zeitungen, diesen Worten Aufnahme zu gewähren, und danke Namens der nächsten Angehörigen von ganzem Herzen Allen, die durch Trostesworte und Blumenpenden von nie gesehener Pracht der Trauer, welche unser Land erfüllt, Ausdruck gegeben haben. Friedrichsruh, 5. Bismarck.

Vom gestrigen Tage werden aus Friedrichsruh noch verschiedene interessante Einzelheiten bekannt: Die Familie Bismarck blieb in der Nacht bis 12 Uhr beisammen, nachdem ein Diner stattgefunden hatte, an welchem die nächsten Angehörigen und Freunde, sowie Pastor Westphal theilnahmen. Als die Mitternachtsstunde nahte, betraten die Herrschaften nochmals das Sterbezimmer, in welchem zwei fürstliche Förster vor dem Sarge Wache hielten. Fürst Herbert dankte ihnen für den seinem Vater geleisteten Ehrendienst, alsdann bat er sie, sich zurückzuziehen. Nunmehr nahm die Familie Abschied von dem großen Todten. Als dann verließ sie das Sterbezimmer. Dieses, sowie die angrenzenden Räume wurden von Herbert Bismarck persönlich abgeschlossen. In derselben Nacht waren Geheimrath Schwenninger, den der Kaiser bei seiner Anwesenheit durch eine Ansprache ausgezeichnet hat, sowie Landrath v. Roke mit Gemahlin bereits abgereist. Die übrigen nächsten Leidtragenden weilen noch im Schloß. Graf Wilhelm kehrt am Freitag nach Königsberg zurück, Fürst Herbert gedenkt in sechs Tagen nach Wien zu reisen, wo seine Kinder bei den Großeltern weilen. Auch die gräflich Rankenauische Familie denkt an baldige Abreise. Sie will fortan auf ihrem Gute Dobersdorf bei Riel Wohnung nehmen.

Die Trauer im Reich.

Dresden, 3. August. Der König von Sachsen hat anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck nachfolgendes Telegramm an den Fürsten Herbert v. Bismarck nach Friedrichsruh gerichtet: „Empfangen Sie und die Ihrigen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids bei dem unersehlichen Verlust, den Sie, sowie das Vaterland und auch ich durch den Tod Ihres verehrten Vaters erlitten haben. Albert.“

Riel, 3. August. Im Auftrage des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen wird Hofmarschall Freiherr v. Seckendorff heute einen Kranz am Sarge des verewigten Fürsten Bismarck niederlegen und morgen der liturgischen Andacht in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche beivohnen.

Prinz Heinrich von Preußen hat dem Kaiser von Japan aus telegraphisch seine tiefe Erschütterung über das Hinscheiden des Fürsten Bismarck ausgesprochen. Der Kaiser hat nach seiner

Rückkehr von Friedrichsruh telegraphisch für diese Theilnahmebezeugung gedankt.

Hamburg, 3. August. Der „Hamb. Corresp.“ schreibt: Der Senat traf, um Hamburgs tiefe Trauer um das Hinscheiden des Fürsten Bismarck auszudrücken, nachstehende Anordnungen: Am Sonnabend, den 6. August, 11 Uhr Vormittags, findet unter Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft ein Gottesdienst in der St. Michaeliskirche statt. Nach Beendigung des Trauergottesdienstes wird von 12 bis 1 Uhr von allen Kirchthürmen der Stadt und des Gebietes ein Trauergeläute ausgeführt. Alle öffentlichen Gebäude und Schiffe in den Häfen setzen bis nach der Beendigung des Trauergeläutes die Flaggen halbstock. Die Börse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck hat, wie mitgetheilt wird, der Verband der Alten Burschenschaft Deutschlands, dessen Vorort gegenwärtig Berlin ist, an Se. Durchlaucht den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit dem gesamten Deutschen Volke stehen die Alten Burschenschaft Deutschlands, von tiefer Trauer ergriffen, am Sarge von Ew. Durchlaucht hochseligem Vater, dem Fürsten Otto von Bismarck. Sie beklagen das Dahinscheiden des größten Meisters deutsch-nationaler Staatskunst, der das Sehnen und Streben der alten Burschenschaft in unergieblicher Schönheit verwirklicht hat. Die Alten Burschenschaft bitten um die Erlaubniß, ihrer Treue und Verehrung, welche sie dem Dahingegangenen immerdar bewahren werden, durch Niederlegung eines Kranzes an dem Sarge des Verewigten Ausdruck geben zu dürfen. Der Verband der Alten Burschenschaft Deutschlands. J. A.: Prof. Dr. Braumüller.“

Auch die hannoversche Provinzialverwaltung (Landesdirektorium und Provinzialausschuß) hat zur Ehrung des großen Todten in Friedrichsruh am Dienstag einen Kranz dorthin geschickt mit der Widmung „Dem Schöpfer des Deutschen Reiches die Provinzialverwaltung Hannover.“

Zu den Trauerkundgebungen anlässlich des Ablebens des Alt-Reichskanzlers ist nun auch eine solche der Stadt Wilhelmshaven, deren Ehrenbürger der Verewigte gewesen, gekommen. Es ist ein prachtvoller Lorbeerkranz, der nebst einem Beileidschreiben nach Friedrichsruh abgegangen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Kriegsministers v. Goller und des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Hahnke. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und danach den Staatssekretär v. Boddien zum Vortrag, die zur Frühstückstafel befohlen wurden. Um 2 Uhr 15 Minuten begab sich der Kaiser nach Berlin, um in der Kunstausstellung die Prellschien für den Palazzo Caffarelli in Rom bestimmten Bilder zu besichtigen.

Berlin, 3. August. Anlässlich der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Palästina hat der Sultan bei hiesigen Juwelieren ansehnliche Bestellungen machen lassen für Geschenke, welche als Andenken an die Theilnehmer der Palästinafahrt zur Vertheilung gelangen sollen. Von Seiten der ägyptischen Regierung ist eine Submission auf fünfzigtausend Fahnen in den ägyptischen Nationalfarben mit dem deutschen Reichsadler ausgeschrieben worden, welche zur Ausschmückung der Häuser während der Anwesenheit des Kaiserpaars in Aegypten dienen sollen. Zahlreiche deutsche Firmen haben sich an dieser Submission betheiligt. Ferner sind von Seiten der türkischen Regierung große Bestellungen auf Fahnen in den deutschen Reichsfarben gemacht worden.

Berlin, 3. August. Für die Aufstellung von drei besond. deren deutschen Telegraphen-Bataillonen zum 1. April 1899 tritt die „Köln. Ztg.“ mit dem Hinweis auf ähnliche Truppenadrees in den Heeren Englands, Belgiens, Schwedens, Dänemarks, Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Spaniens, der Niederlande und der Türkei ein. Rußland verfügt schon im Frieden über 17 Militär-Telegraphenparks und vier Festungstelegraphen-Sectionen in Warschau, Nowogeorgiewsk, Breslauer und Zwangorod mit je einer Telegraphenschule zur Ausbildung der Mannschaften der Festungs-Infanterie-Bataillone. England hat ein Telegraphen-Bataillon zu zwei Abtheilungen; die eine steht im Lager von Aldershot und hat eine Kabel- und drei Aufstellungs-Sectionen mit vollständigem Gerät und bespannten Wagen. Die zweite Abtheilung steht in London und wird mit allen Offizieren und Mannschaften vom Generaldirektor der Reichspost beschäftigt, wobei der Abtheilungs-Kommandeur, ein Ingenieur-Major, als Reichs-Telegraphendirektor thätig ist.

Potsdam, 3. August. Das Kaiserpaar traf gestern Abend 10 Uhr 50 Min. in Wildpark ein und begab sich zu Wagen ins Neue Palais.

Wilhelmshöhe, 3. August. Das Kaiserpaar, das bereits morgen Abend hier eintrifft, wird bis Mitte August hier verweilen.

Weimar, 1. August. Der Kronprinz, Prinz Eitel Fritz und Prinz Adalbert trafen am Sonntag Abend in Begleitung ihres Militärgouverneurs Oberst Baron von Lyncker und des Oberlebrers Sachse in Weimar ein, übernachteten im „Russischen Hof“ und unternahmen am Montag Vormittag unter Leitung des Direktors des Schillerarchivs, Dr. Stephan, eine Besichtigung der klassischen Stätten und Museen. Hofrath Dr. Nuland zeigte den Prinzen die naturwissenschaftlichen Schätze des Goethe-Nationalmuseums und das Sterbezimmer des großen Dichters. Auch das Schillerhaus usw. wurde eingehend besichtigt. Am Nachmittag begaben sich die Prinzen nach Jena, um das Napoleo-

nische Schlachtfeld und das Prinzessinnenhaus, in welchem Kaiser Wilhelm I. um Prinzessin Augusta freite, in Augenschein zu nehmen. Am Abend kehrten die Prinzen nach Weimar zurück. Am Dienstag ist die Wartburg besichtigt und die Rückreise nach Wilhelmshöhe angetreten.

Friedrichsruh, 3. August. Der Fonds für den Mausoleumbau durch Hamburger Bürger hat bereits die Höhe von 300 000 Mk. erreicht. Der Verkehr des Publikums ist heute sehr gering. Das Sterbezimmer ist Niemandem mehr zugänglich. Die Besichtigung der Blumen wird Einzelnen gestattet. Geheimrath Schwenninger ist bereits gestern Abend abgereist; er äußerte, er mache einen dicken Strich unter sein bisheriges Leben.

Geheimrath Schwenninger hat geäußert, er habe die Angehörigen des Fürsten bereits im Oktober vorigen Jahres auf dessen baldiges Ende vorbereitet. Er habe nicht einmal geglaubt, daß Fürst Bismarck seinen 83. Geburtstag erleben werde und sei durch diesen Beweis starker Lebenskraft selbst überrascht worden. Aber diese zehn Monate schärfster Beobachtung hätten ihn bis zur Erschöpfung müde und matt gemacht.

Fürst Bismarck's Memoiren, die in einer süddeutschen Verlagsbuchhandlung seit längerer Zeit gedruckt liegen, sollen demnächst in 300 000 Exemplaren zur Ausgabe gelangen.

Ausland.

Paris, 2. August. Die Blätter melden, daß das Gericht eine Untersuchung anordnete, in welcher der Grund der Klage geprüft werden soll, welche gegen den Major Esterhazy von dessen Vetter Christian Esterhazy wegen Betrugs erhoben worden ist. Diese neue Untersuchung wird von der anderen getrennt geführt werden.

Paris, 3. August. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte in dem Verleumdungsprozeß Jola's gegen das „Petit Journal“ den Redakteur Julet zu 2000 Franks Geldstrafe, den Direktor Marinoni zu 500 Franks und den Geranten des Blattes ebenfalls zu 500 Franks Geldstrafe, ferner alle drei zusammen zu 5000 Franks Schadenersatz. Außerdem wurde auf zehnmalige Veröffentlichung des Urtheils erkannt.

Haag, 3. August. Der Großherzog von Sachsen-Weimar trifft heute Abend auf Schloß Soesdijdt ein. Wie hier verlautet, wird die Verlobung der jungen Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Weimar noch während der Krönungswoche verkündet werden.

London, 31. Juli. Der Prinz von Wales hat gestern auf der königlichen Yacht „Osborne“ sein Quartier aufgeschlagen. Der Zustand seines Knies ist wieder so gut, daß es gestern möglich war, einen Gipsabguß der beschädigten Kniekehle zu machen zum Zweck der Herstellung einer Vorrichtung, welche die getrennten Theile zusammenhalten und deren Zusammenwachsen ermöglichen wird. Die Geschwulst ist völlig geschwunden. Ein neuer Krankenstuhl ist für den Prinzen verfertigt worden, so daß er auf dem Verdeck der Yacht sitzend, das beschädigte Bein ausgestreckt, dem regen Leben auf der Rhede von Cowes zuschauen und sogar die Weisfahrten, an denen aber seine Yacht „Britannia“ noch des deutschen Kaisers „Meteor“ theilnehmen, mit dem Glas verfolgen kann. Am Dechause der „Osborne“ hat man die nöthigen baulichen Aenderungen vorgenommen, daß der Rollstuhl mit Leichtigkeit ein- und ausfahren kann. Auch in den Kabinen hat man Aenderungen vornehmen müssen, um dem Prinzen deren Benützung leichter zu machen. Das Schlachtschiff „Trafalgar“, das, seitdem die Königin Victoria ihren Hof nach Osborne House bei Cowes verlegt hat, dort Wache hielt, wird heute durch die Korvette 2. Kl. „Crescent“ ersetzt werden, die zur Zeit auf der Rhede von Portland liegt. Kapitän dieses schönen Fahrzeuges ist der Herzog von York, der einzige Sohn des Thronfolgers. Er ist mit seinem Schiff der Kanalflotte nach den schottischen Häfen nachgefahren, aber zurückbeordert worden, um in der Nähe seines leidenden Vaters weilen zu können. Auch die Königin wird ihrem Sohne einen Besuch abstatten. Bemerk sei noch, daß die Rhede von Cowes auf der Nordseite der Insel Wight durchaus ruhiges Wasser hat. Dr. Shaw, der beim Unfall des Prinzen in Waddesdon Manor ihm die erste ärztliche Hilfe angedeihen ließ, hat vom Thronfolger als Erkenntlichkeit eine goldene, mit Smaragden besetzte Busennadel mit dem königlichen Wappen erhalten.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 2. Aug. Die Kriegskosten bis zum heutigen Tage belaufen sich auf 605 Mill. Dollars.

Washington, 2. August. Die „Post“ meldet, Präsident McKinley werde, sobald Spanien die Friedensbedingungen angenommen haben werde, eine besondere Tagung beider Häuser des Kongresses einberufen, die ein eigenes Gesetz betr. die Erhaltung einer aktiven Armee von 100 000 Mann beschließen soll, von denen etwa 50 000 in Rußa, 30 000 auf den Philippinen und 20 000 auf Portoriko stationirt werden sollen.

Washington, 3. Aug. McKinley erklärte heute Vormittag, er habe eine offiziöse Mittheilung von der Zustimmung Spaniens zu den Friedensbedingungen erhalten und erwarte die amtliche Antwort jeden Augenblick.

London, 2. August. Nach einer Washingtoner Drahtung der „Morning Post“ verständigte Präsident McKinley Herrn Cambon, wenn Spanien versuchen würde, den Beistand europäischer Mächte behufs Erlangung günstigerer Bedingungen anzurufen, würde er die Verhandlungen sofort abbrechen.

New-York, 2. Aug. Nach einer Meldung aus Havana veranfaßte dieser Tage Freiwillige auf einem Marsche durch die Stadt Demonstrationen gegen den Marschall Blanco und die Regierung, welche sie des Verraths und der Freigebigkeit beschuldigen. Sie warfen ihre Waffen von sich und plünderten die Läden. Im kubanischen Hauptquartier verlautet, die mexikanische Regierung habe in den Provinzen Tabasco, Campeche und Veracruz neun spanische Handelsschiffe beschlagnahmt, welche mit Vorräthen für Kuba beladen waren.

Berlin, 2. Aug. Ueber die Thätigkeit der deutschen Marine vor Manila theilt die „N. N.“ zur Berichtigung der in der ausländischen Presse versuchten Mißdeutungen auf Grund der nunmehr hier eingetroffenen, bis zum 12. Juni reichenden amtlichen Berichte Folgendes mit: Zweck Ermöglichung einer sofortigen Unterbringung der deutschen Kolonie im Nothfalle wurden hierzu gecharterte Dampfer am Passagier unter dem Schutz armer Boote nahe bei der „Irene“ verankert. Dem deutschen Beispiele folgten die französische und englische Kolonie. Aguinaldo sicherte dem Admiral Dewey schriftlich ein humanes Vorgehen zu. Auf Ersuchen Aguinaldos und unter Billigung Dewey's nahm der Kommandant der „Irene“ vier spanische Damen und sechs Kinder aus der Provinz Batangas in Obhut auf einem gecharterten Dampfer. Alle Maßnahmen wurden durchgängig in freundschaftlichem Einvernehmen mit Dewey und Augustin angeordnet. — Die „N. N.“ fügt noch hinzu, daß außer den Reichsangehörigen zur Zeit noch die Staatsangehörigen von Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, den Niederlanden und Portugal den Schutz des kaiserl. Konsulats in Manila und also event. der deutschen Kriegsschiffe genießen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Aug. Major Kopka v. Koplow ist unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des III. S.-B. zum Kommandeur des II. S.-B., Major Dürr unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des I. S.-B. zum Kommandeur des III. S.-B., und Major v. Wabert unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des II. S.-B. zum Kommandeur des I. S.-B. ernannt. — Major v. Wabert ist zum Vorstand des V.-B.-Amtes in Wilhelmshaven, Leut. z. S. Butterlin zum Amtm. d. S.-B. Schiffschiffes „Rhein“ ernannt. — Major v. Wabert ist als Schiffskapitän der IV. Torp.-Boots-Abt. mit dem 3. d. M. kommandirt. — Dem Korv.-Kapit. Rindt ist durch K. R. d. v. 28. 6. 98 der Regl. Kronen-Orden 3. Kl. verliehen. — General-Leut. Siegmund ist bis zum 24. d. M. innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches beurlaubt. — Sekr. d. Ref. des II. S.-B. Lammert hat die Uebung beendet. Kapit.-Lt. Schumann (Wolff) hat sein Kommando zum Stabe der Inspektion der Mar.-Art. angetreten. Leut. z. S. Kopfschlag hat das Kommando „S 16“ übernommen. Leut. z. S. Wolpert hat das Kommando an Bord S. M. Torp.-Div.-Boot „N 5“ angetreten. — Ob.-H.-M.-Rzt Dr. Meißner ist vom Urlaub zurückgekehrt. Kapit.-Rzt Dr. Meißner hat eine Dienstreise nach See angetreten. Hauptmann v. Komp.-Chef Gens ist hier eingetroffen.

— Mar.-Stabsarzt Prinz ist f. d. Monat August innerh. d. Grenzen d. Deutsch. Reiches beurlaubt. — Für d. Dauer d. Herbstübungen sind komd.: Vdm. Koeper vom 22.—26. August u. v. 4.—17. September an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, die Kapts. z. S. Fischei v. 22.—27. August an Bord S. M. S. „Brandenburg“, Hofmeister v. 14.—27. August an Bord S. M. S. „Aegir“, Frhr. von Vunder v. 30. Aug. b. 11. Sept. an Bord S. M. S. „Weissenburg“, Fischei (Aug.) v. 30. Aug. b. 17. Sept. an Bord S. M. S. „Aegir“, Major v. 14. Aug. b. 17. Sept. an Bord S. M. S. „Boden“, die Korv.-Kapts. Bohl vom 14.—19. Aug. an Bord S. M. S. „Bayer“, und v. 12.—17. September an Bord S. M. S. „Weissenburg“, Wagem v. 1.—17. Sept. an Bord S. M. S. „Frischhof“, Schönsfelder v. 22. Aug. b. 17. Sept. an Bord S. M. S. „Odenburg“, Ingenohl v. 30. Aug. b. 1. Sept. an Bord S. M. S. „Oden“, Janke v. 17.—20. Aug. an Bord S. M. S. „Grille“, Engel v. 14.—17. Aug. an Bord S. M. S. „Wörth“, van Semmen v. 12.—17. Sept. an Bord S. M. S. „Gela“, ferner die Kapts.-Hs. Scher v. 22.—27. Aug. auf „D. 9“, Schieber v. 14. Aug. bis 9. Sept. auf S. M. S. „Hls“, Edemann v. 14.—19. Aug. auf S. M. S. „Hagen“, Meurer v. 14.—26. Aug. auf S. M. S. „Greif“, Rieten v. 30. Aug. b. 9. Sept. auf S. M. S. „Hls“ u. Müller v. 14. Aug. b. 9. Sept. auf „D 1“; ferner Kontr.-Admiral Bilde v. 1.—2. Sept. an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ u. Kapit.-Lt. Frhr. v. Meierfeldt-Hillebrand v. 14.—20. Aug. auf S. M. S. „Weissenburg“ u. v. 30. Aug. b. 9. Sept. auf S. M. S. „Grille“. — In den Kommandirungen der evang. Marinesparrer tritt für das kommende Winterhalbjahr eine Veränderung nicht ein.

— Berlin, 3. Aug. (Ordensverleihungen.) Von Sr. Maj. dem König von Portugal sind die folgenden Auszeichnungen an Offiziere des Panzerflottillen „Odenburg“ verliehen worden: dem Rkt.-Kpt. m. Ob.-Hs.-R. Wagners das Kommandeurkreuz des Königl. Portug. Militär-Verdienstordens San Bento d'Aviz, den Rkt.-Hs. Weniger und Koch (Hilgard) das Offizierkreuz, sowie den Hs. z. S. Scheunemann, Fischer (Reinhold), Stölzel und Bunnemann, den U.-Hs. z. S. Frhr. v. Lebebur, Ritter von Wacker, Robertson, von Bodeker, Schmidt (Fritz) und Hoffmann (Ernst), dem Maj.-Ing. Stiegel, dem Mar.-Stabsarzt Schacht, dem Mar.-D.-Hs.-Rzt Dr. Wengel und dem Mar.-B.-Hs. Grieb das Ritterkreuz des Ordens.

— Kiel, 3. Aug. Ein Landungsversuch von Mannschaften des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wurde heute Vormittag nach der Hörn hin ausgeführt. Ein Barkasse hatte 3 große und 1 kleineres Weiboot, welche sämtlich kriegsgemäß ausgerüstet waren, in Schlepp. Die Besatzung begab sich nach der Landung nach dem Exerzierplatz zum Manövrieren und wurde dann bei der Festschlepp wieder eingeschifft und an Bord des Panzers zurückbefördert.

— Kiel, 2. August. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird dieser Tage in die Kaiserliche Werft gehen. Die Arbeiten an diesem Schiffe — Bau einer Festgalerie, sowie verschiedene Instandsetzungsarbeiten — sollen am 15. September abgeschlossen sein.

— Kiel, 3. Aug. Am 10. September wird ein englisches Geschwader, bestehend aus 30 Kriegsschiffen, im Kieler Hafen eintreffen.

— Berlin, 2. Aug. Die Vertretung des vom 1. August d. Js. ab auf einen Monat beurlaubten Stabsarztes Dr. Globig hat der Mar.-Ob.-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Wende übernommen. — An Stelle des verstorbenen Mar.-Ob.-Hs.-Rztes Dr. Schanzbach ist der Mar.-Ob.-Hs.-Rzt Dr. Goppel zunächst für die Dauer eines Jahres zum neuen allgemeinen Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf kommandirt. An Stelle des Lehteren ist der Mar.-Ob.-Hs.-Rzt Dr. Wengel an Bord des Aviso „Gela“ und für diesen der Mar.-U.-Hs.-Rzt Dr. Zillmer an Bord des Panzers „Odenburg“ kommandirt. — Der Prem.-Leut. Schröder im Feldart.-Reg. Nr. 5 hat sein bis zum 30. September d. Js. dauerndes Kommando bei der I. Matr.-Art.-Abth. angetreten.

— Berlin, 3. Aug. S. M. S. „Geier“, Kommandant Korv.-Kapit. Jacobsen, ist am 1. August in Havana angekommen und beabsichtigt, am 4. d. M. nach Santiago de Cuba in See zu gehen.

— London, 3. August. Die englische Flottenliga ist seit einigen Wochen wieder sehr rührig, und beschäftigt sich mit dem Flottenbauprogramm des ersten Lords der Admiralität, Mr. Goschen, und der Sicherung der Befestigung der Kriegsschiffe im Kriegsfall durch Vermehrung der Reserve. In England erhalten diejenigen Seeleute, die als Reserve im Kriegsfall Dienst auf der Flotte thun wollen, dafür ein fortlaufendes jährliches Gehalt und werden, falls sie nicht aus dem aktiven Dienst ausgetretene Kriegsschiffsmatrosen sind, durch zeitweise Uebungen vorgebildet. Die Liga befürchtet nun, daß im Kriegsfall diese Reserve, die bis jetzt nur aus dem europäischen Großbritannien stammen, nicht ausreichen werden, weil viele auf Seefahrt außerhalb des Landes sein werden. Am 27. Juli sprach deshalb eine

Deputation der Flottenliga bei Mr. Goschen vor, um ihm vorzustellen, daß es sehr erwünscht sein würde, wenn Seeleute aus den Kolonien als Reserve für die Flotte aufgenommen würden. Der erste Lord erwiderte, daß er sich freuen würde, wenn dieser Vorschlag ausführbar wäre; es sei aber eine unabweisbare Bedingung, daß solche Reserven aus den Kolonien dieselbe Ausbildung erhalten müßten, wie diejenigen Großbritanniens, nämlich durch 28 Uebungstage in einer Exerzierbatterie und einen Kursus von 6 Monaten an Bord eines Kriegsschiffes. Der Bestand an britischen Reserven für die Flotte sei hinreichend, und nur dann könne auf die Vorschläge der Flottenliga eingegangen werden, wenn die Kolonien auf ihre Kosten die Ausbildung von Reserven in derselben Weise, wie sie in England stattfindet, durchführten. Wenn die Kolonien in dieser Weise mit zur Ertragung der Kosten für die Flotte beitrügen, so würde die Regierung die jährliche Abkündigung dieser neu hinzutretenden Reservisten wohl übernehmen. Die Mitglieder der Liga konnten natürlich noch keine Versicherungen im Namen der Kolonien abgeben.

— Peking, 30. Juli. Laut einer Meldung aus Shanghai ist das chinesische Kriegsschiff „Jutshi“ bei Port Arthur im Sturm untergegangen. 146 Personen ertranken.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuen sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

—k Wilhelmshaven, 4. Aug. Heute Vormittag wurde die hiesige Matr.-Art.-Abth. im Lager von Wines pp. auf der Jade durch S. Exc. den Herrn Stationschef inspiziert. S. Exc. begab sich um 9 1/4 Uhr an Bord S. M. Stationsboot „Farewell“ und fuhr alsbald mit derselben von der neuen Einfahrt aus nach dem Uebungsfelde ab.

§ Wilhelmshaven, 4. Aug. Der Inspektor der Marine-Infanterie Oberst v. Höppler trifft heute Abend von Kiel hier ein. Am 5. und 6. ds. Mts. erfolgt die Besichtigung des II. Seebataillons.

§ Wilhelmshaven, 4. Aug. Major Schwab, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm, 3. Badisches Nr. 111 ist nach Mastatt abgereist.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Der Garnison-Verwaltungs-Direktor Streblow ist vom 5. bis 23. d. Mts. beurlaubt.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Die Vorsteherstelle bei dem kaiserlichen Postamt in Rastde ist Herrn Ober-Postassistenten Peters hier übertragen worden.

§ Wilhelmshaven, 4. August. S. M. S. „Beowulf“ und „Frischhof“ sind gestern Abend, von Cuxhaven kommend, in Kiel eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 4. August. S. M. S. „Hah“ ist gestern Abend, von Cuxhaven kommend, in Brunsbüttel eingetroffen und nach Kiel weitergedampft.

§ Wilhelmshaven, 4. August. S. M. S. „Mars“ hat am Dienstag Abend Brunsbüttel, nach der Nordsee gehend, passiert. Das Schiff ist heute Morgen wieder in Kiel eingetroffen.

rg Wilhelmshaven, 4. August. S. M. Aviso „Hela“, welche S. Majestät den Kaiser auf der Nordlandsreise begleitet hatte, legte gestern Abend 8 1/4 Uhr in die Schleusenammer der Neuen Einfahrt und ging in den Neuen Hafen und machte am Ostai fest. „Hela“ wird hier verbleiben bis zur Ausreise des Kaisers nach Baltiskina.

rg Wilhelmshaven, 4. August. S. M. S. „Wega“ legte gestern Nachmittag um 4 Uhr in den Neuen Hafen. Das Boot ging heute Morgen 7 Uhr durch die Neue Hafen-Einfahrt, um demnach die Reise nach Helgoland anzutreten.

—k Wilhelmshaven, 4. August. Die IV. Torpedoboots-Abtheilung verließ gestern Abend 6 Uhr die neue Schleuse und ging um 8 Uhr heute Vormittag in See. Vor dem Abgange nach Kiel wird die Division noch ein Schießen mit Schnellfeuer-Geschützen abhalten. „S 77“ ist heute Vormittag mit der zum Schießen bestimmten Scheibe vom Fluthafen aus in See gegangen.

rg Wilhelmshaven, 4. August. Die Torpedoboots D 5, S 15, 16, 17, 18, 19 und 21 legten gestern Nachmittag in den Fluthafen, um heute Morgen 7 Uhr nach See zu geben.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Der Dampfer „Darmstadt“ mit den abgelassenen Besatzungen der Schiffe der ostafrikanischen Station trifft voraussichtlich am Freitag, den 5. d. M., hier ein. Der Liegeplatz des Dampfers ist im neuen Hafen am Südwest-Quai.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Ein Abblüßungstransport ist in dem Ausflugschiffshafen als aufgelöst zu betrachten, sofern denselben Mannschaften verschiedener Stationen angehören. Von dort bis zu den Garnisonen sind die Transporte als besondere Kommandos anzusehen.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Die soeben ausgegebene Nummer 19 des „Marine-Verordnungs-Blattes“ bringt die A.-K.-D. betr. Erauer der Marine um den verewigten Fürsten v. Bismarck im vollständigen Wortlaut. Auch dieses Blatt trägt den Trauerband.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Das „Vereins-Anzeigenblatt“ veröffentlicht folgenden Aufruf: „Als am 5. Mai 1895 die ostfriesischen Verehrer des Fürsten Bismarck in hellen Scharen sich an der „Guldigungsfahrt der Ostfriesen nach Friedrichsruh“ beteiligten und hinter dem Schlosse den herrlichen Worten, die der Fürst mit so kerniger Stimme sprach, lauschten, glaubte wohl keiner, daß der alte Riese im Sachsenwalde uns so bald entrissen werden würde. Bismarck ist nun gestorben! Wir Ostfriesen haben dem Begründer des deutschen Reiches stets zugehört, und wie hat der jetzt Entschlafene die Ostfriesen seinerzeit empfangen? Von allen Völkern hat nur das Ostfriesen-Komitee die Ehre gehabt, sich mit dem Fürsten auf einem Bilde vereinen zu dürfen. Nun der Fürst Bismarck geschieden, ist es auch wohl ein kleines Zeichen der Dankbarkeit, wenn wir auf seinen Sarg eine Kranzspende legen, eine Kranzspende aller Ostfriesen, einen Kranz mit einer Schleife in den ostfriesischen Farben. Zu diesem Zwecke fordern wir hiermit alle Ostfriesen auf, dem Zuge des Herzens Folge gebend, eine kleine Gabe zu opfern, um die Abkündigung einer würdigen ostfriesischen Kranzspende zu ermöglichen. Wir sind gern bereit, Gaben zur Kostendeckung in Empfang zu nehmen, und bitten auch die Redaktionen anderer ostfriesischer Blätter, mit uns ein Gleiches zu veranlassen, um so einheitlich die Ausflugsreise zu ermöglichen. Uns Ostfriesen drängt es gewiss, auch dem toten Bismarck ein Zeichen des treuen Gedankens darzubringen. Möglicherweise ist ja auch eine direkte Niederlegung eines Kranzes auf das Grab des Fürsten durch einige Ostfriesen.“

§ Wilhelmshaven, 4. August. Während des Baues von Schleppständern auf dem Gelände bei der Hauptbatterie zwischen Küstlerfeld und Heppens verkehren mit Lokomotiven betriebene Eisenbahnen auf den Bahnen auf der Umspannstraße, auf der Gausse Küstlerfeld-Heppens und auf der Artillerieverbindungsbahn. Die Züge gehen von Mariensiel über Schaar nach Küstlerfeld und von dort zum Bauplatz.

§ Wilhelmshaven, 4. August. An Kreisabgaben für das Etatsjahr 1898/99 sind in Wilhelmshaven zu entrichten: a. 12 % der vollen Grund- und Gebäudesteuer — für den Fiskus 16 1/2 % — sowie der vollen Gewerbesteuer der Klassen I. und II., b. 9 % der vollen Einkommensteuer (einschließlich

der fingierten Steuerfäße zu 4 Mk. und 2 Mk. 40 Pf.), c. 6 % der vollen Gewerbesteuer der Klassen III. und IV.

§ Wilhelmshaven, 4. Aug. Im Restaurant „Kaiserkrone“ wird am Freitag die Neuwahl eines Ersatzmannes im Schulvorstand für den dritten und vierten Bezirk vorgenommen werden.

§ Wilhelmshaven, 3. August. Mehrere hiesige Schützen haben sich auf dem Jeverischen Schützenfest Preise geholt. Es erhielten auf der Standstafel die Herren Lübben (55 R.) den ersten, Eilers (48 R.) den dritten, Rosengarth (28 R.) den sechsten, Bruns (21 R.) den achten Preis; auf der Stand-Konkurrenzstafel Nr. I Rosengarth den 2., Lübben den 4., Rosengarth den 1., Rosengarth den 3., Lübben den 11. und Eilers den 14. Preis.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Der Kirchenbau schreitet rüstig vorwärts. Der Kirchenvorstand hielt gestern eine Sitzung ab, welcher auch die Leiter des Baues und der Bau-Aufsichtsbeamte aus Aurich bewohnten. Mitgeteilt wurde, daß der Kaiser die Genehmigung dazu erteilt habe, der Kirche den Namen „Christuskirche“ zu verleihen. Beschlossen wurde u. a., die Eindeckung des Daches event. mit glasierten Thon-Falzziegeln vorzunehmen zu lassen.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Erhängt fand man heute Morgen in den an die Wallstraße grenzenden, nahe der Bahn gelegenen Gebäuden des Friedrich-Wilhelmsplatzes den Maurer Harms Habben aus Stedeborf bei Aurich. Der Bedauernswerte war unlängst von einem Bau gestürzt und hatte sich hierbei schwere Verletzungen zugezogen, die eine Steifheit des einen Beines zur Folge hatten. Hierüber geriet er derart in Verzweiflung, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen.

—k Wilhelmshaven, 4. Aug. Gestern Nachmittag stürzte beim Spielen ein jährender Knabe in den neuen Hafen. Ein anderer älterer Knabe, Sohn des Werftarb. Struck eilte hinzu, und es gelang ihm, den eben wieder hoch kommenden Knaben glücklich zu retten. Der Knabe hat zwar thätig Wasser geschluckt, jedoch ist derselbe sonst wieder ganz munter. — Eine neue Mahnung, die Kinder nicht am Hafen spielen zu lassen.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Eine eigenartige Verwendung des Zweirades wurde gestern hier beobachtet. Ein Radfahrer, der mit Pferden umzugehen verstand, sollte ein Pferd auf eine ziemlich weite Strecke transportieren. Das Einfache wäre vielleicht gewesen, wenn der Radfahrer sich auf den Gaul gesetzt hätte und losgeritten wäre. Das leuchtete ihm jedoch nicht ein. Er blieb vielmehr seinem geliebten Zweirad treu, band den Gaul an das Rad und jagte dann munter durch die Straßen der Stadt, der Gaul im scharfen Trab hinterher.

§ Wilhelmshaven, 4. August. Die Lotteriespieler werden daran erinnert, daß die Einlösung der Loose für die nächste Klasse der preussischen Klassenlotterie spätestens bis zum 8. August Abends 6 Uhr erfolgt sein muß.

—o Bant, 4. August. Der Krieger- und Kampfgenossen-Verein, hielt gestern Abend beim Kameraden Kruse seine Monats-Versammlung ab. Zunächst gedachte der Vorsitzende in einer Ansprache des zur letzten Ruhe eingegangenen Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck. Das Andenken desselben wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Aufgenommen wurden 2 aktive Mitglieder und 1 Vereinsfreund. Sodann wurde noch Beschluß gefaßt über eine Zusatzbestimmung zum § 12 des Statuts, betr. Aufnahme neuer Mitglieder.

§ Bant, 4. August. Für die Fahnenweihe des Gesangsvereins „Concordia“ stiftete außer den bereits genannten Vereinen auch die Bürgerliedertafel in Wilhelmshaven einen Fahnen Nagel.

—o Heppens, 4. Aug. Den Unternehmern Dirks und Franke von hier wurden seitens des Herrn Sanreter bezw. seines Bevollmächtigten die Hochbauten übergeben, welche bei der Errichtung eines Wasserwerkes für unsere Gemeinde erforderlich sind. Der Wasserthurm soll nicht, wie früher geplant, in Neuen, sondern in Neubremmen auf einem Grundstücke des Herrn Rathenstedt am Meier Wege seinen Platz erhalten. Das erforderliche Grundstück wurde käuflich erworben.

—o Heppens, 4. August. Das übliche Solistenkonzert im „Bürgergarten“ fand gestern Abend statt. Der Besuch hätte wohl besser sein können. Die Leistungen befriedigten. Herr Sander wird demnach nach Wilhelmshaven übersiedeln, um den Wintergarten zu übernehmen.

—o Heppens, 4. Aug. Die für die hiesige Schule bestellte Uhr, deren Kosten zum großen Theile durch Zeichnung freiwilliger Beiträge aufgebracht wurden, ist nunmehr eingetroffen und bereits aufgestellt worden im Frontispiz des Hauptgebäudes. Die Uhr, deren Lieferung Herrn Schuchmann in Wilhelmshaven, welcher auch die Kirchenuhr geliefert hatte, überwiegend ist, stammt aus einer Fabrik in Barmen und kostet annähernd 600 Mk. Sie wird eine Zierde unserer Schule sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 3. August. Beim Ausgraben der Fundamente zum neuen Gymnasium wurden in einer Tiefe von 1,60 Meter in der Nähe der Turnhalle die anscheinend sehr alten Skelette zweier Personen nebeneinander liegend gefunden.

Odenburg, 3. August. Einer Schwindlerin sind hier mehrere Geschäftsleute zum Opfer gefallen. Dieselbe erschien z. B. bei einem Kaufmann an der Mörtelstraße und zeigte demselben einen Brief vor, worin eine Frau aus Rastde, ihre angebliche Dienstherrin, um Ausbändigung von verschiedenen Gegenständen ersuchte. Der Kaufmann kam dem Ersuchen nach und ist nun um 62 Mk. geprellt. In einem andern Laden erschwindelte dieselbe Person einen Trauerhut für 8 Mk., indem sie ebenfalls das erwähnte Schreiben vorzeigte.

Odenburg, 3. August. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr sprang vom Schlossgartenauer am der Elisabethstraße schräg gegenüber dem Landgerichtsgebäude eine elegant gekleidete Dame mit lautem Geschrei in die Bunte. Trogdem im Schlossgarten sowohl als auch in der Elisabethstraße zahlreiche Personen sich befanden, war die Rettung der Unglücklichen doch nicht möglich.

Emden, 3. August. Der Herr Rechtsanwalt Ed. Bode in Bineburg (Sohn des Herrn Senators Bode-Giens) hat seinen Wohnsitz nach hier verlegt. Derselbe übernahm das Bureau des kürzlich verstorbenen Herrn Rechtsanwalts Kramer.

Emden, 3. Aug. Die Reichstagswahl im 1. ostfriesischen Wahlkreis will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Nachdem einige angelegene Landwirthe die unhaltbaren Vorwürfe des Grafen Kniphhausen ruhig und maßvoll zurückgewiesen hatten, hielt man den künftigen Streit für erledigt. Inzwischen wird von den Anhängern des Grafen der alte Kohn nochmals aufgewärmt. Ob es gerade sehr geschmackvoll ist, jetzt in den allerletzten Tagen die Streitart wieder auszugraben, mag dahin gestellt bleiben.

Bremen, 2. August. Bei dem internationalen Radwettfahren, das hier am Sonntag stattfand, siegte Herr Adolf Weder-Odenburg als Erster im Erstfahren für Herrenfahrer. Er durchfuhr die Strecke von 1000 Metern in 46 3/4 Sek.

Bremen, 3. August. Der Norddeutsche Lloyd hat bei der Firma G. Seebel A.-G. in Bremerhaven-Bestemünde den Bau eines neuen Passagier-Schnelldampfers für seine Nordsee-Reise in Auftrag gegeben. Der Dampfer wird für die nächste Saison in Fahrt gestellt werden.

Bremerhaven, 3. August. Auf der Werft von H. C. Rickmers Nibelerei, Reismühlen und Schiffbau A.-G. in Gesehelle fand heute Nachmittag der Stapellauf des für eigene Rechnung erbauten Dampfschiffes „Mabel Rickmers“ statt.

Bapenburg, 1. August. Das Museum für Völkerverkehr in Berlin hat die überaus reichhaltige Sammlung vor- und frühgeschichtlicher Alterthümer des Herrn Steuerfiskusnummerar Schlicht in Nienburg erworben. Die aus zahlreichen Pfeilspitzen, Lanzenspitzen von ungewöhnlicher Größe, Steinhammern, Äxten, Hämmern, Urnen, sonstigen Thongefäßen, Nadeln, Bronzen, u. a. m. bestehende Sammlung wird demnächst nach Berlin überführt und dort ausgestellt werden. Fast sämtliche, vorzüglich erhaltene Gegenstände rühren von Ausgrabungen her, die Herr Sch. im Kreise Hümmling vorgenommen hat. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der auf dem Gebiete der Alterthumsforschung sehr erfahrene Herr in der Nähe von Sögel eine ganze Werft zur Herstellung von Lanzenspitzen u. f. w. entdeckt hat. Die Ausbeute an genannter Stelle war eine sehr große, man fand über 40 feltene, aus der Steinzeit stammende Pfeilspitzen. Es ist zu bedauern, daß die werthvolle Sammlung für unsere Provinz verloren geht.

Vermischtes.

—* Es sei daran erinnert, daß Fürst Bismarck Doktor aller Fakultäten war. Die Ehrentitelungen hatten folgendes Datum: 1) Dr. phil. zu Halle 21. Juni 1867. 2) Dr. jur. zu Göttingen 3. März 1885. 3) Dr. jur. zu Erlangen 1. April 1885. 4) Dr. scient. pol. zu Tübingen 1. April 1885. 5) Dr. theol. zu Gießen 10. November 1888. 6) Dr. med. zu Jena 16. Juli 1896.

—* (Einer, von dem Bismarck sich einschüchtern ließ.) Als die Bahn durch den Sachsenwald geführt wurde, besah sich der Fürst fast täglich auf seinem Morgenpaziergänge die Bahnarbeiten. Es war ihm wohl nicht lieb, daß der altehrwürdige Wald auf eine weite Strecke hin durchbrochen und die Art in die heiligen Eichen gelegt wurde; aber der Fürst fügte sich den gebieterischen Forderungen der Zeit und ließ sein Herz, das Herz des naturliebenden Landwirts, schweigen. Da kam er einst dazu, als die Arbeiter gerade eine mächtige Eiche gefällt hatten. Sie war der schönsten eine, eine Riesin des Waldes, voll Kraft im taufeljährigen Alter, sein eigen Ebenbild. Da übermannte den Fürsten sein festes Temperament, und er befahl den Uebeltäter, der des Baumes Todesurtheil gesprochen hatte und vollziehen ließ, einen Ingenieur der Bahnbaubehörde, zu sich aufs Schloß. Während ging er in seinem Zimmer mit wüthendem Schritt auf und ab, als der Diener den Missethäter meldete, dem Eintretenden entgegen. Und als er ihm gegenüber stand, da erstarrte ihm der zornigen Worte Schwall auf den Lippen, die finster zusammengezogenen Brauen glätteten sich und verlegten, da verlegten, bot er dem baumlangen Ingenieur, einem gemessenen neun Schuh hohen, breit-schulterigen Sohne Mecklenburgs, eine Cigarre und entließ ihn nach einem Gespräche über die gleichgiltigsten Dinge der Welt. Im Kreise seiner Familie aber erzählte der Fürst am gleichen Tage noch den Vorgang: „Ich konnte thatächlich nach „oben“ den Ton nicht finden“, meinte er, „der Mensch war ja größer, wie ich!“

—* Der „Voss. Ztg.“ wird aus Brüssel geschrieben: Der Badestrand in Ostende war gestern Mittag in heller Aufregung. Diebstähle in den Baderkabinen sind, während die Kurgäste baden, nichts Seltenes und alle Aussicht erweist sich machtlos. Als Mittwoch Mittag ein Herr das Meer verlassen und seine Baderkabine betreten hatte, vermißte er seine goldene Uhr und Kette im Werthe von 500 Mk., seine 30 Frs. enthaltende Geldtasche und seine wichtige, einer hochgestellten Persönlichkeit gehörige Papiere enthaltende Brieftasche. Der Bestohlene schlug sofort Alarm, die Baderpolizei schritt ein, aber von dem Epigonen war keine Spur zu entdecken. Der Bestohlene war der preussische Staatsanwalt aus Aachen.

—* Willy Arend gewann in Köln die Meisterschaft von Europa über 10000 Meter in überlegenem Stile gegen den Dänen Ellegaard, den Engländer Robertson und den Münchener Fahrer Hubert.

—* Große Ueberschwemmungen sind seit Wochen an der Festlandsküste des Russischen Reichs eingetreten, besonders in den Gemeinden Inse, Gilge usw., deren Ländereien außerordentlich

niedrig liegen und von zahlreichen Flüssen und Kanälen durchschnitten werden. Anhaltende Seewinde haben die Fluthen des Hafens in die Flußmündungen hineingepeitscht, so daß sie die Wiesen und die Gemüsegärten überschwemmt haben. Aber für Getreidebau giebt es in diesen Küstentriden nicht; dagegen wird viel Heu verkauft, und außerdem baut man in großen Massen Gemüse, besonders Weißkohl und Zwiebeln.

Kirchliche Nachrichten.

Civilgemeinde.

Am Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr findet im Anschluß an den Kindergottesdienst die Feier des hl. Abendmahls statt. Anmeldungen vorher beim Küster.

Jahns, Superintendent.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens*)

vom 1. bis einschl. 31. Juli 1898.

Geboren: ein Sohn dem Schiffsz. J. C. Jeps, Ob.-Bootsm.-Mt. B. Linde, Dreher D. C. W. Wilmann, Tischler E. H. Seifert, Schiffsz. B. H. Behrens, Schmied W. C. H. Neumann, Schlosser F. K. Bender, Werft-Bew.-Schr. O. H. Stahl, Arb. H. M. Grimm, Arb. G. R. Götter, Schmied C. A. Valt; eine Tochter dem Arb. W. B. Eilers, Schreiber W. F. B. Kramer, Arb. J. Waldben, Oberhof. F. W. Fuchner, Kesselschmied H. H. Rood, Masch. G. A. Krause, Schlosser U. J. P. Christians, Arb. G. C. Williams, Arb. H. St. Gerdes. Außerdem gelangte eine uneheliche Geburt (Anabe) zur Anmeldung.

Aufgegeben: Walter B. F. Peters zu Heppens und H. C. von Nepte zu Bant, Dreh. R. W. Th. Stemann zu Heppens und A. B. R. Kuhlant geb. Kurth zu Wilhelmshaven, Rechnungsführer A. G. F. Detmers zu Heppens und A. M. W. Dittmann zu Wilhelmshaven, Schiffsz. E. H. Kloppeburg zu Kopperhöfen (Gem. Neuende) und H. W. Eden zu Wilhelmshaven, Schlosser Ditt Jolters zu Heppens und L. J. am Broot zu Wilhelmshaven, Schiffsz. H. C. E. Heide und R. J. Osterloh, beide zu Heppens, Schlosser G. M. C. Joppich zu Heppens und C. A. Köhler zu Wilhelmshaven, Verstarb: J. H. Nordwall zu Heppens und W. J. F. Rosenboom zu Ostorf, Ob.-Art.-Mt. G. R. Meijer und J. R. M. Janßen, beide zu Wilhelmshaven, Arb. B. G. Schmidt und W. M. Hinrichs, beide zu Heppens, Zimmerm. F. G. Franke und B. Huischen, beide zu Heppens, Kesselschmied M. J. Witten und J. M. Schiller, beide zu Heppens, Dachdecker H. Koch und E. C. Witten, beide zu Heppens.

Verheirathet: Arb. B. Behrens und W. F. Brands, beide zu Heppens, Dachdecker F. J. C. Beter und C. M. Albers, beide zu Heppens, Schmied C. H. Symonowicz zu Heppens und A. M. Dittmann zu Wilhelmshaven, Schlosser G. M. C. Joppich zu Heppens und D. C. A. Köhler zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Sohn des Schiffsz. G. J. Jeps, 1 St. alt, Sohn des Arb. Andreessen 3 W. alt, Sohn des Tischlerm. J. G. Behrens, 3 M. alt, Wiv. L. C. Schumacher geb. Janßen, 59 J. alt, Wiv. F. C. Kreuz geb. Eichhorn, 73 J. alt, Sohn des Schlossers F. K. Bender, 14 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Handel und Verkehr.

—* Oldenburg, 3. Aug. Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren zum Verkauf an Pferden ausgeführt 217 alte Pferde, 82 Entersfüllen, 7 Saugfüllen, zusammen 236 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 40 alte Pferde, 4 Entersfüllen, 2 Saugfüllen. An Hornvieh war auf dem Markte aufgestellt: 363 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 150 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh recht gut. Tragende Kühe und Quenen kosteten 200—400 Mk., glattes Vieh 180—300 Mk., Rinder bis 130 Mk. Gute junge Arbeitspferde 900—1000 Mk., ältere 200—700 Mk.

—* Bremen, 3. Aug. Petroleum loco 6,40 Br.

—* Hamburg, 3. Aug. Petroleum ruhig, loco 6,25 Br., pennsylvanisches — Br.

—* Hamburg, 3. Aug. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sac. Rio reel ordinary 30. Santos fair average per Aug. 29.

—* Magdeburg, 3. Aug. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt 88% ohne Sac 10,20—10,35 Mk., Nachprodukt 75% ohne Sac 8,00—8,30 Mk. — Tendenz: Ruhig. Preise für greifbare Waare. Einschließlich Verbrauchssteuer. Rohzucker I 23,37 1/2 bis 23,75 Mk., Brodrasfinade I 23,75—24,25 Mk., Brodrasfinade II 23,75 Mk., Würfelzucker II 24,50 Mk. Gem. Raffinade 23,50 bis 24,25 Mk., Gem. Melis I 23,00—23,12 1/2 Mk. — Tendenz: Fest.

—* Magdeburg, 3. Aug. Weizenpreise für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiserzucker 40,00—41,00 Mk., deutscher Kaiserzucker 33,00—35,00 Mk., Weizenmehl 00 29,00—31,00 Mk., Roggenmehl 0/1 21,50—22,50 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

—* Magdeburg, 3. Aug. Weizen. Scheriff bis 195 Mk. Raubweizen ohne Geschäft. Roggen in alter Ware 130 bis 148 Mk. ab Stat. angeh. Neuroggen bei stärkerem Angeb. je nach Lage der Stat. und Lieferungsstage zu 146—150 Mk. in trockener Waare gehandelt. Gerste ausländ. Futterwaare 120—123 Mk. für spätere Lieferung 105—106 Mk. angeh. Hafer, inländ. 158—165 Mk. ab Stat., ausländ. 140—150 Mk. ab hier zu haben. Krummel 18—19 1/2 Mk. pro Ctn. ab Stat. bez. Naps je nach Trockenheit 200—218 Mk., völlig trockene Waare etwas darüber. Mais, bunter amerikan., loco 99 Mk. spätere Termine einige Mark höher.

Wilhelmshaven, 4. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	102,10 102,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,10 102,65
3 pCt. do.	94,90 95,45
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. b. 1905	102,20 102,75
3 1/2 pCt. do.	102,20 102,75
3 pCt. do.	95,45 96,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols alte	100,— 101,—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	100,— 101,—
3 pCt. do.	92,— 93,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,—
3 1/2 pCt. do.	99,— 100,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,— 101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,90 92,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,90 131,70
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	92,45 93,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,70 99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	102,20 102,75
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb.	98,30 98,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	168,85 169,85
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mk.	20,345 20,445
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.	

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Berlin, 4. Aug. Die Bismarckgedächtnisfeier in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche ist glänzend verlaufen. Um 9 1/2 Uhr begann das Glockengeläute. Von dieser Zeit an versammelten sich sämtliche Botschafter und Minister, hohen Militärs u. Prinz und Prinzessin Leopold, die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen trafen um 9 1/2 Uhr ein. Um 10 Uhr erschien das Kaiserpaar in offener Equipage. Es folgte von Kaiserin und unter Glockengeläute beirat das Kaiserpaar die Kirche, worauf die liturgische Andacht begann. General-Superintendent Faber hielt die Ansprache, welcher er den Text unterlegte des 149. Psalm. Er führte aus, das deutsche Volk stehe in Trauer an der Bahre des Fürsten Bismarck, durch welchen es ein so gewaltiges Volk geworden; tiefes Leid werde wieder wach, wie beim Tode der beiden Kaiser. General-Superintendent Faber ließ die Hoffnung durchblicken, daß Gott uns nicht verlasse, da er uns eines solchen Mannes gewürdigt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Station	Zeit	Temperatur (auf 10 Reducirt)	Lufttemperatur	Wassertemperatur	Windrichtung	Windstärke (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Niederschlag
Aug. 3 2 3/4 h Mttg.	288,4	20,3	18,8	21,0	SW	4	7	str.-ci	
Aug. 3 3 3/4 h Mttg.	287,5	19,8	18,3	20,5	SW	4	8	ci	
Aug. 4 3 3/4 h Mttg.	285,9	19,3	17,8	20,0	SW	4	10	ci	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, 5. August: Vorm. 3,24, Nachm. 3,32.

Widerruf.

Der Verkauf am Freitag, den 5. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, Neuestraße 2, findet nicht statt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Verkauf

einer Gastwirthschaft mit Erbpachtungs-Gerechtigkeit und Handlung.

Mariensiel bei Sande (Zeveland). Die Herren Gebrüder Peters beabsichtigen ihre hiesige, in der Nähe von Wilhelmshaven, sowie der Eisenbahnstation Mariensiel und des Ems-Jade-Kanals sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus dem auch zur Colonialwaarenhandlung eingerichteten frequenten Gasthause, worauf Erbpachtungs-Gerechtigkeit haftet, nebst Tanzsaal, Regelmäßig und dem großen schönen Restaurationsgarten, mit Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen. Erster Verkaufstermin findet statt am

Wittwoch, den 17. Aug. d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthause, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

Bemerkte wird, daß der jetzige Pächter der obengedachten Immobilien wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts am 1. Mai 1899 von der Pachtung zurücktritt.

Von dem Kaufpreise kann auf Wunsch dem Käufer ein großer Theil auf erste Hypothek verzinslich belassen werden. Verkäufer sowohl, wie auch der Unterzeichnete sind gerne bereit, schon vor dem Termine Auskunft über die Bedingungen u. c. zu ertheilen.

J. H. Gadeken, Auktionator, Sander-Altenhof.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Nov. eine schöne 4räumige Wohnung.

O. Guster, Verh. Börsenstraße 7.

Zu vermieten

eine freundliche 3räumige Wohnung zum 1. Nov. im Preise von 300 Mk.

G. Senkel, Wallstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räum. Wohnung mit Gartenland.

Uferstraße 6, am Kanal.

Schön möblierte Wohnung

zu vermieten.

Friedrichstraße 17, part.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Nov. er. mehrere schöne 4r. Familienwohnungen, Preis 180 und 195 Mk.

Carl Zeed, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

zum 1. Sept. zwei 3räumige und zum 1. Nov. eine 4r. Oberwohnung.

Neue Wilhelmsh. Str. 37.

Gutes Logis.

Mittelstraße 12, I.

Ein gut möbliertes Zimmer und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Wartstr. 11, 1 Trp. I.

Ein gut erhaltenes Klavier, passend für Anfänger, und eine Kochmaschine billig zu verkaufen.

Bismarckstraße 24a, I.

Ich verkaufe Hypotheken-Pfandbriefe Nr. 136, 137, 138.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Gesucht

eine Wäschfrau.

Frau Dietrichs, Noonsstr. 9.

Tischler gesucht.

Th. Popken.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren auf sogleich oder evtl. auch später.

R. Wesenick Ww., Oldenburgerstr. 1.

Gesucht

auf sofort ein ordentlicher Laufbursche.

F. Schmidt, Bismarckstr. 24.

Pianostimmen,

sowie Reparaturen u. Aufpolieren empfiehlt sich

Ferd. Engel, Pianofortebauer, Kaiserstraße 68.

Gastwirthschaft

an sehr guter Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hoher Umsatz nachweisbar, bedeutende feste Einnahmen. Anzahlung 15000 Mk. Anfragen sind zu richten unter Chiffre H. 8. an die Exp. d. Bl.

Wir suchen auf sofort einen ordentlichen Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Gesucht

für einige Vormittagsstunden eine Arbeitsfrau.

H. D. Brockschmidt, Wallstraße.

Herren-

Schuhmacher, Zugschuhe, Segeltuchschuhe braun und schwarz, braune Schnürstiefel u. Schnhe empfiehlt billige G. Frerichs, Noonsstraße 108.

Eine größere Anzahl gebrauchte

Fahrräder

mit Luftreifen, darunter auch ein Tandem, sind spottbillig zu verkaufen bei

August Jacobs.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2—12 1/4 Uhr im Hotel „Banters Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Anzeige.

Nach Anmeldung, daß der Dampfer „Darmstadt“ die Jade einläuft, wird Dampfer „August Bahr“ demselben entgegenfahren.

Zur Mitfahrt ladet ganz ergebenst ein

A. Bahr.

Im Uebrigen liegt der Dampfer stets fahrbereit in der neuen Hafeneinfahrt.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt Marktstraße 33,

empfiehlt den besten und dauerhaftesten, sowie schönsten

Sohllederabfall

zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine Maaschepperei in empfehlende Erinnerung.

Entlaufen

eine Kasse schwarz, weiß, gelb. Als zugeben

Sinterstraße 8, part.

Reste!

Reste!

Reste!

Kleiderstoffe, Waschkstoffe, Hemdentuch, Leinen, Julett, Bettzeuge, Satins, Schürzenzeuge, Damaste, Tischzeuge, Unterröcke, Damenhemden, Nachjacken, Beinkleider, Sonnenschirme
kommen aussergewöhnlich billig zum Verkauf.

Marktstrasse 29a. **Detmold Tasse.** Marktstrasse 29a.

Die
Filiale der Brennmaterialienhandlung
von

Wilh. RATHJEN, Bismarckstr. 34,

bringe ich dem geehrten Publikum hiermit in empfehlende Erinnerung. Bestellungen für jedes Quantum — auch für den Winterbedarf — werden entgegengenommen und prompt ausgeführt.

W. Sommer.

Tunnel-Restaurant



Bismarckstrasse.

Neu!

Zum 1. Male hier!

Neu!

Zum 1. Male hier!

Bis auf Weiteres täglich:

Auftreten d. berühmten Sunjardikapelle

im sensationellen Original-Costüm.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei. Bier 10 Pf.

Zum zahlreichen Besuch dieser höchst interessanten Concerte ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

Empfange in den nächsten Tagen eine Schiffs-
ladung prima schottische

Stück- und Nusskohlen

— Preis per Last 34 Mark frei vor's Haus gegen
Baar. —

B. Wilts.

Gasthof z. Mühlengarten.

Empfehle mein

Restaurant

dem geehrten Publikum zum fleißigen Besuch. Es werden zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen verabreicht.

Zu gleicher Zeit empfehle ich meine Lokalitäten zu Hochzeiten und kleineren Gesellschaften, sowie zur Abhaltung von größeren Bällen, desgl. meinen Pavillon mit angrenzendem Garten für Sommer-Vergnügungen.

Hochachtungsvoll

H. Grenz.

Maas' Restaurant,

Bismarckstraße, dem Parkeingang gegenüber.

Bis auf Weiteres jeden Abend:
Grosses Concert der beliebten Gesellschaft Hartmann.
(5 Damen, 2 Herren).

Anfang 8 Uhr.

Entree frei.

Bier 10 Pfg.

Genußreiche, heitere Stunden versprechend, ladet zum Besuch erg. ein
C. Maas.

1. M. Kariel. 1.
1. Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Um für die demnächst eintreffenden Herbstwaaren Platz zu gewinnen, gebe ich die noch in großer Auswahl am Lager habenden

Sommer-Anzüge u. Paletots

sowie einzelne Japnettes, Hosen und Westen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Knaben-Anzüge,

einzelne Sachen, werden bis zur Hälfte des Preises abgegeben.

Achten Sie auf die Fensterdecoration.

**HERREN- u. KNABEN-
Bekleidung.**

Dürfen Damen radeln?

Wenn Damen „Recordbrecher“ gebrauchen, können sie unbedingt radeln, sonst aber werden dieselben übermüdet und dann schadet das Radeln.

Sind Sie müde oder abgespannt?

Nehmen Sie nur einen „Recordbrecher“, Sie glauben nicht, wie dieselben sofort beleben und erfrischen!

Was sind „Recordbrecher“?

„Recordbrecher“ sind Tabletten, die belebend und erfrischend wirken. Sie sind unentbehrlich für Radler, Touristen, Reiter, Militärpersonen bei grossen Märschen, für geistig Angestrenzte, für Reisende, besonders für Seereisende als Vorbeugungsmittel gegen Seekrankheit.

Wo bekommt man Recordbrecher?

In der „Burg-Drogerie“ von **Wilhelm Stech**, Wilhelmshaven, Marktstrasse 45.

Wünschen Sie Ihre Betten

zu erneuern, indem Sie die Federn einer gründlichen Reinigung durch unsere Dampfmaschine unterziehen, so können Sie augenblicklich für billigen Preis auch neue Julett's erhalten, indem wir einen grossen Posten Julett-Netze assortirt haben. Für wenig Geld erhalten Sie ein fast neues Bett.

Wulf & Francksen.

Marine-Verein
Prinz Adalbert Wilhelmshaven.

Am 5. d. M., Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gabelberger Stenographen-Verein.

Freitag, den 5. August,
Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal Hotel „Prinz Heinrich“.

Tagesordnung:
1. Vortrag: Geschichte der Stenographie.
2. Verschiedenes.
Gäste willkommen.

Sonnabend, den 6. d. M.:
Versammlung
im Vereinslokal (Speisesaal).

Tagesordnung: Wahl des Ver-
nünftigungs-Vorstandes.

Beamten-Spar- und Bauverein
der Garnison Wilhelmshaven,
e. G. m. b. H.

Sonnabend, den 13. Aug. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im „Elsasser Hof“:

**Außerordentliche
Generalversammlung.**

Tagesordnung:
1) Statutenberathung.
2) Bericht des Vorstandes über Erwerb
von Grund und Boden.
3) Verschiedenes.

Veteranen-Verein
Wilhelmshaven.

In Folge einer Mittheilung des
Bundes-Vorstandes werden die Kameraden,
welche an der Kaiserparade
am 3. September d. J. bei Hannover
theilnehmen wollen, dringend
erlaubt, dem Vorstände sofort Meldung
davon zu machen.

Der Vorstand.

Zither-Musikverein Wilhelmshav.

Heute, Freitag Abend, von 8—10
Uhr Übung im Elsasser Hof! Nach
Schluss der Übungsstunde Monats-
Versammlung.

Pünktliches und vollständiges Er-
scheinen der aktiven Mitlieder erbeten.

Der Vorstand.

Bin Freitag Abend
Bismarckstrasse 23 mit
frischem Roßfleisch.
Gergull.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben
zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, den 4. August 1898.
F. Hochfeldt und Frau,
geb. Kemmers.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Hildebrand, Tochter
des zu Aurich wohnhaften Oberst-
lieutenants Bruno Hildebrand und
seiner Gemahlin Helmine, geborene
Creuzinger, beehre ich mich hier-
mit anzuzeigen

Graf von Mörner,
Lieutenant zur See.

Hierzu eine Beilage.

Bestellungen
auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für die Monate
August und September werden noch fortwährend entgegen-
genommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungs-
trägern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die Expedition.
Unter dem Schwerte der Themis.
Roman von Reinhold Ortmann.
(Machdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Verwundert sah Frau Rutherford auf. „Wer kann nichts
dafür? Der Schweinebraten oder der Pripipenow'n schwacher
Magen?“
„Ach, nicht doch! Sprachen wir denn nicht eben von Walthers
Sartorius?“
„Das war ja schon vor einer Viertelstunde — es muß Dir
sehr am Herzen liegen. Nun, ich will Dir etwas sagen, mein
Kind! Wenn heute einer Deinen Vater auf der Straße hinterläßt
überfiele und ihm einen Messerstich oder so was versetzte, müdest
Du dann mit einem solchen Schicksal oder jemanden von seiner
Familie noch irgend etwas zu schaffen haben?“
„Nein, gewiß nicht! Aber das ist doch auch kein passender
Vergleich. Bei dem ganzen Streit zwischen dem Stadtrath Sar-
torius und dem Vater handelt es sich ja bloß um eine Meinungs-
verschiedenheit wegen der dummen Wasserleitung.“
„So? Um eine Meinungsverschiedenheit? Weißt Du auch,
was der Stadtrath Sartorius gestern gethan hat? Er war als
Vertreter des Magistrats in der Stadtkonferenz, wo über
das neue Projekt endgültig Beschluß gefaßt werden sollte. Und
als sich die Gegner seines Planes auf die von Deinem Vater aus-
gearbeitete Denkschrift beriefen, da hatte er den Muth, mit ver-
stärkter Stimme hinreichend verständlichen Worten
anzudeuten, daß der Doktor Rutherford wahrheitsgemäß für seine
Agitation bezahlt sei und dies alles gegen seine bessere Ueber-
zeugung geschrieben habe. Ist das nicht noch viel schlimmer, als
wenn ein Strolch aus dem Hinterhalt über einen arbeitslosen Spazier-
gänger herfällt? — Nun, zum Glück waren in der Versammlung
Männer, die eine so schändliche Verleumdung Deines Vaters nicht
stillschweigend duldeten. Nach dem Bericht, den uns einige Ohren-
zeugen noch gestern Abend erstatteten, hat der Herr Stadtrath
Sartorius mit seinem hinterlistigen Angriff sich selber schlechte
Dienste geleistet. Denn er mußte es gesehen lassen, daß ihm sehr
harte Dinge gesagt wurden, und schließlich wurde auch sein Projekt
mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Aber seine That bleibt
nichtsdestoweniger in ihrer ganzen Schändlichkeit bestehen, und die
Herren, die es für ihre Pflicht hielten, Deinen Vater davon zu
unterrichten, meinten, er solle den feigen Schmeicheleier ohne weiteres
vor die Schranken des Gerichtes fordern.“

Die kleine Frau hatte sich tüchtig in Hitze geredet, aber auch
auf Margarethens Gesicht flammte die Entrüstung.
„Wird er es thun?“ fragte sie in atemloser Spannung.
„Nein, das entspricht nicht seiner Art. Als die Herren von
der Genugthuung sprachen, die er sich unter allen Umständen ver-
schaffen müsse, meinte er nur: „Der Stadtrath Sartorius hat
soeben bewiesen, daß er ein Lump ist. Mit Lumpen aber lasse
ich mich nicht ein, weder im Guten noch im Bösen!“ — Den
anderen mag es ja wohl den Eindruck gemacht haben, als ob die
Sache damit für ihn erledigt sei. Auch zu mir hat er nicht weiter
darüber gesprochen. Aber ich kenne sein Gesicht. Es hat ihn
schwer getroffen, sage ich Dir, und es wird eine gute Weile dauern,
ehe er es ganz verwunden hat. Denn der Stadtrath Sartorius
war sein Freund, und wenn Dein Vater von einem Manne, den
er einmal für seinen Freund gehalten hat, sagen muß, daß er ein
Lump ist, kostet ihn das ein Stück von seinem Herzen. — Warum
er Dir aber verboten hat, mit jemand zu verkehren, der zum Hause
des Stadtraths gehört, wirst Du nun hoffentlich verstehen.“
„Ja, liebe Mutter, und es ist gut, daß ich alles erfahren
habe. Nun weiß ich doch, wie ich mich zu verhalten habe, wenn
er es noch einmal wagen sollte, sich mir zu nähern.“
Der große Korb war bis zum Rande gefüllt. Frau Rutherford
hüllte ihre kleine behäbige Gestalt in einen altmodischen Radmantel,
unter dem sich am besten allerlei Pakete und Packetchen verbergen
ließen; eilig trank sie noch ein Täßchen Kaffee und machte sich
dann von dem heimlich seufzenden Dienstmädchen gefolgt, auf den
Weg in die Armenprovinz, wie es Doktor Rutherford zu nennen
pflegte.

Traurig und bekümmert, wie sie es seit langer, langer Zeit
nicht gewesen war, ging Margarethe ihren häuslichen Verrichtungen
nach. Den Brief mit der unbekannten Handschrift hatte sie längst
vergessen, und nach Verlauf von Stunden erst wurde sie durch ein
Rascheln des Papiers in ihrer Tasche wieder an ihn erinnert.
Ohne besondere Neugierde zog sie ihn hervor und löste den Um-
schlag. Aber was sie da las, war doch in hohem Maße danach
angethan, ihre Theilnahme zu erregen.
Das Schreiben lautete:
„Sehr verehrtes Fräulein!
Bevor ich diese Stadt — wahrscheinlich auf immer — ver-
lasse, liegt es mir ob, eine äußerst peinliche, doch leider unab-
weisbare Pflicht zu erfüllen. Ein Zufall, für dessen Herbei-
führung ich dem Schicksal in diesem Augenblick keineswegs dank-
bar bin, hat mich zur mittheilenden Person in einer Ange-
legenheit von ernster Bedeutung werden lassen. Es ist möglich,
daß ich dabei nicht von allem Anfang an vollkommen korrekt ver-
fahren bin, aber der Wunsch, einem von mir hochverehrten
Manne schweren, vielleicht unheilbaren Kummer zu ersparen,
durfte die leisen Bedenken meines Gewissens anfänglich
wohl zum Schweigen bringen. Erst durch meinen neuerdings
gestärkten Entschluß, wieder in die weite Welt hinaus zu geben,
werde ich vor die unerbittliche Nothwendigkeit gestellt, ohne
Rücksicht auf die Trübsal, die daraus entstehen könnte, den
strengen Geboten der Pflicht zu folgen. Es ist mir leider nicht
möglich, mich auf dem Papier deutlicher über diesen traurigen
Konflikt und seine Ursachen auszusprechen; aber der Umstand,
daß ich mir überhaupt herausnehmen darf, Sie damit zu be-
helligen, muß Sie bereits ahnen lassen, um wen es sich handelt.
In der That stehen die hier in Frage kommenden Personen
Ihrem Herzen so nahe, daß ein Kummer, von dem jene be-

troffen würden, auch Sie nur zu sehr in Mitleidenschaft ziehen
müßte. Der Gedanke, daß Sie dann vielleicht in mir den
eigentlichen Urheber des ganzen Unglücks erblicken und meiner
mit noch tieferem Abscheu gedenken würden, als es wohl schon
ohnebisher der Fall gewesen ist, verschärft das Peinliche meiner
Lage fast bis zur Unerträglichkeit. Keinen hochherzigeren Be-
weis verzeihender Großmuth könnten Sie mir gewähren, als
wenn Sie mir Gelegenheit gäben, mich persönlich mit Ihnen
auszusprechen, ehe ich in der leidigen Sache jenen entscheidenden
Schritt thue, der so verhängnisvolle Folgen haben kann, und
den ich darum so gern vermeiden hätte, wenn man mir eine
eindeutige Möglichkeit dazu zeigen könnte. Man sagt ja, daß Frauen-
herzen in solchen Fällen erfinderischer seien, als der Verstand
des Mannes, dem die unverrückbaren Schranken des Pflichtbe-
wusstseins den Blick einengen. Vielleicht vermag Ihre Kindes-
liebe wirklich den rettenden Ausweg zu entdecken, den ich bisher
vergebens zu finden suchte. Halten Sie sich versichert, mein
verehrtes Fräulein, daß niemand glücklicher darüber sein würde
als ich, der Ihnen und den Ihrigen von ganzem Herzen nur
das Allerbeste wünscht.

Aber die Zeit drängt, und ich darf nicht daran denken, Sie
in Ihres Vaters Hause aufzusuchen, wenn nicht zugleich alles,
was ich so gern bis zum letzten, grausamen Augenblick ver-
schweigen möchte, offenbar werden soll. Deshalb wage ich es,
Sie noch für den heutigen Tag um eine kurze Unterredung an drittem
Orte zu bitten. Ich werde Sie zwischen elf und zwölf Uhr
Vormittags in jener Villenstraße außerhalb der Stadtmauer
erwarten, wo ich Sie am Tage meiner Ankunft in Waldenberg
zum ersten Mal gesprochen. Und ich verpfände Ihnen mein
Ehrenwort, daß ich von nichts anderem zu Ihnen sprechen werde,
als von dieser Angelegenheit, die mir jetzt noch allein am Herzen
liegt. Wenn Sie trotzdem nicht erscheinen und mir auch bis
elf Uhr keine Antwort in den „König von Spanien“ senden,
so nehme ich an, daß Sie mich dadurch stillschweigend ermächtigen,
lediglich nach den Geboten der Pflicht zu handeln, und ich werde
Ihnen auch dafür dankbar sein, weil ich den Gedanken an die
unvermeidlichen Folgen dieses Handelns dann wenigstens ohne
qualenden Selbstvorwurf werde ertragen können.

In tiefer Verehrung Ihr treuester Diener
Rudolf Sandorh.

Zum dritten Male schon hatte Margarethe diesen räthselhaften
Brief gelesen, ohne etwas anderes zu begreifen, als daß sich irgend
ein furchtbares Geheimniß hinter seinen unverständlichen An-
deutungen verberge. Ihr Herz klopfte so ungestüm, und ihre
Kniee zitterten so, daß sie sich niederlegen mußte. Rathlos und
verzweifelt starrte sie auf das unglückselige Blatt, dessen Schrift-
züge sie vor eine so schwere Entscheidung stellten. Ein Blick auf
die Wanduhr hatte sie belehrt, daß es schon einige Minuten über
elf war. Sie hatte also nicht einmal Zeit, ernstlich mit sich selber
zu Rathe zu gehen. Für eine Vorjagd in den „König von
Spanien“ war es zu spät, denn Sandorh mußte um das verab-
redete Stelldichein seinerseits inne zu halten, das Hotel längst
verlassen haben. Ihre Mutter, der sie sich vielleicht anvertraut
haben würde, befand sich irgendwo im Armenviertel der Stadt,
wo sie gewiß stundenlang vergeblich nach ihr gesucht hätte; sonst
aber gab es keinen Menschen, den sie um Rath und Beistand
hätte angehen können.

Und mit jeder Sekunde, die sie hier in unthätigem Zaudern
verstreichen ließ, konnte die unbekannte Gefahr, die ihr desto schre-
cklicher schien, je weniger sie ihre wahre Beschaffenheit ahnte, zum
unabwendbaren Verhängniß werden. Daß dieser Brief nicht
geschrieben worden sei, nur um sie ohne Noth zu ängstigen und
zu erschrecken, dünkte sie um so gewisser, je öfter sie ihn las.
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Die deutsche Regierung beabsichtigt
eine unterseeische Telegraphenlinie nach Island anzulegen. Die
projectirte Linie soll von Lissabon auf den Shetlandsinseln aus-
gehen, von dort über die Färöer nach Bernfjord in der Nähe
von Reikjafik auf Island. Auf Island soll eine überirdische
Linie dann die Hauptstufen mit Bernfjord verbinden. Die Länge
des Kabels würde 720 Meilen und die Kosten 2 500 000 Ths.
betragen. Für die Angehörigen der Fischerei Treibenden wäre
diese Anlage von der größten Wichtigkeit, da sie sonst 5—6 Mo-
nate über das Schicksal der Ihrigen im Ungewissen bleiben müßten.

Berlin, 3. Aug. Bei den bevorstehenden Herbstübungen
soll die neue Art der militärischen Telegraphie zum ersten Male
probeweise in größeren Verbänden zur Anwendung gelangen.
Um jeder im Gefechte stehenden Truppe eine Mittheilung oder
einen Befehl sofort zugehen lassen zu können, hat man Versuche
gemacht, dies bei sonnigem Wetter durch Spiegel und bei be-
wölktem Himmel durch Flaggen Signale zu bewerkstelligen. Bereits
im vorigen Jahre wurden solche mit gutem Erfolge von zwei Unter-
offizier-Detachements angestellt, von denen das eine am National-
denkmal auf dem Kreuzberge, das andere auf dem Steglitzer
Wasserturm bei Berlin, also in meilenweiter Entfernung stand.
Jetzt soll diese neue Art des Telegraphirens auch praktisch im
Gelände und Gefechte verwendet werden, und zwar sind zu diesem
Zwecke vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1 zunächst zwanzig Leute
in der Handhabung der Spiegel- und Flaggen Signale ausgebildet
worden. Spiegeldrahtungen können bei freiem Gelände bis auf
14 Kilometer befördert werden, während beim Signalfiren durch
Flaggen die Aufstellung einer Postenkette nothwendig ist. Die
zwanzig in der Spiegel- und Flaggen telegraphie ausgebildeten
Leute sind vor einigen Tagen nun auch den höheren Vorgesetzten
vorgestellt worden, die sich sehr lobend über das Gesehene aus-
sprachen.

Berlin, 3. August. Bei dem Gouvernement in Dar-es-
Salaam ist ein magnetisches Observatorium eingerichtet worden,
auf welchem von dem Meteorologen Dr. Maurer magnetische
Beobachtungen angestellt werden. Auch sollen derartige Beob-
achtungen an anderen Punkten der ostafrikanischen Küste aus-
geführt werden.

Hamburg, 3. August. Mit Hilfe des Reichsamts des
Innern ist einer Kalamität vorgebeugt, die sich leicht zu einer
Gefährdung des deutschen Segelfischereibetriebes hätte herausbilden
können. Infolge der Wärme des letzten Winters waren die in
Deutschland gewonnenen Eiswengen außerordentlich gering. Des-
halb schmolzen die Eispreise bereits in den ersten Frühjahrs-
monaten zu einer ungewöhnlichen Höhe an. Die Segelfischer
sahen mit Sorgen der heißen Jahreszeit entgegen. Auch die
Behörden und der Deutsche Seefischerei-Verein wandten der Sache
ihre Aufmerksamkeit zu und kamen zu der Ueberzeugung, daß

eine außerordentliche Hilfe am Plage sei. Nachdem das Reichs-
amt des Innern einen Dispositionsfonds bewilligt, nahm der
Deutsche Seefischerei-Verein die Organisation dieser Hilfe in die
Hand und richtete Lieferstellen für Eis derart ein, daß von ihm
ein bestimmter Zuschuß zu den Kosten der Eisbeschaffung geleistet
wurde. Die Höhe des Zuschusses wurde so bemessen, daß der
von den Fischern zu deckende Rest dem Preise sich nähert, der
in den Normaljahren gezahlt wird. Auf diese Weise wird der
deutschen Segelfischerei, die so wie so unter dem Druck der
Konkurrenz durch die Fischdampfer und neuerdings im steigenden
Maße auch durch die der dänischen Segelfischer schwer zu kämpfen
hat, über eine schwierige Zeit hinweggeholfen.

Heidelberg, 2. Aug. In der Generalversammlung des
Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat Professor
Ziegler-Strasbourg schwere Vorwürfe gegen die deutschen Studenten
erhoben. Er wirft ihnen Saufen und Unzucht u. v. m. vor. Gegen
derartige allgemeine Vorwürfe, die vielleicht auf einzelne Studenten
in den Großstadt-Universitäten zutreffen mögen, im Uebrigen
aber durchaus übertrieben sind, macht die gesammte deutsche
Studentenschaft mit Recht Front. Gewiß trinkt der deutsche
Student sein Glas Bier wie jeder andere Christenmensch, er
trinkt auch bei Commersien wohl einen mehr als absolut nöthig,
deshalb kann man ihm aber noch nicht das Vaster des Saufens
zum Vorwurf machen. Von solchen schweren Vorwürfen hat
Niemand einen Nutzen, ganz Deutschland aber den allergrößten
Schaden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 2. August. Das unter dem Namen „Grüner
Hof“ weithin bekannte Etablissement ist, von dem jetzigen Besitzer,
Herrn Wülbers, an die Klosterbrauerei verkauft worden. Unlängst
hatte Herr Wülbers das Etablissement an zwei Herren aus Bremen
bezogen. Wilhelmshaven verkauft für reichlich 100 000 Mk.; doch
ging der Kauf wieder zurück.

Bremerhaven, 2. August. Der Centralabgeordnete Dr.
Lieber ist heute mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der
Große“ nach Newyork gereist.

Hannover, 2. August. Auf Bismarcks Grab wird, wie
mitgetheilt wird, eine hiesige Vereinigung einen Kranz mit
nachfolgendem plattdeutschen Gedicht niederlegen:

Up Bismarcks Graaf!
Ein slichten Kranz ut dütschen Wast
Wie hem'ten sülnst 'erwunen,
Dabi is denn up manig Wad
'ne Mannesthrene 'runnen.
'ne Mannesthrene woll nur stött
Um't Weimpe up der Welt,
En Stück von 'n Garten nemmt se mit
Um Deet, un' Stolz, un' Held.

Bilder aus dem Leben des Fürsten Bismarck.

I. Jugend und Werden.

Daheim.

Daheim! Es ist, als ob Junker Otto sich an diesem Ge-
danken gar nicht ersättigen könnte. Immer wieder durchleibt er
das Haus, den Garten, die Felder, die Ställe; immer wieder
sucht er die Stätten seiner Spiele, die Gefährten seiner Kinder-
tage auf. Daheim! Hier allein ist er ganz er selbst! Hier
allein in seinem Elemente. Gewiß, er hat es ja recht gut in
Berlin bei seinem freundlichen Direktor Bonnell, und die viel-
bändige Weltgeschichte in des Direktors Arbeitszimmer bildet
sogar eine ernste Anziehung für ihn. Aber er ist nun einmal
kein Stadtmensch, all' die Prachtbauten der Hauptstadt find ihm
wenig neben dem schlichten Fachwerkbau des Kniephofer Herren-
hauses; die Spree weckt in ihm nur wehnüßige Erinnerungen
an die heimathlichen Fluthen der Zempel, und zuweilen ergreift
den Jungen ein solches Heimweh, daß ihm die Thränen ins Auge
steigen, wenn er einmal bei der großen Stadt eine Pflugschar
gehen sieht.

So ist und bleibt das Schönste an dem Berliner Aufenthalt
immer der Abend, wenn er die Schnellpost besteigt, um die Nacht
hindurch nach Stettin zu fahren. Dort findet er dann den ersten
Gruß der Heimath: Kniephofer Pferde, die er jubelnd als alte
Bekannte begrüßt. Und nun wird die Gegend bekannt und
bekannter. Gollnow, wo er übernachtet, ist seines Großvaters
Geburtsort und seines Urgroßvaters Garnison. Hier ist auch
schon Raugard; mit jeder Viertelstunde werden Wiesen und Büsche
vertrauter und endlich liegt das Herrenhaus vor ihm, und Junker
Otto springt jubelnd den Eltern entgegen.

Sie halten ihn in den Armen, der joviale, kräftige Vater
und die feine ästhetische Mutter, und freuen sich des blühenden
Sohnes. Wohl können sie sich seiner freuen. Gesund an Leib
und Seele blickt er aus blanken Augen frisch in die Welt, ein
liebenswürdiger Junge, der aber doch schon zeitig ein Gefühl für
seine Würde und einen starken Willen bekundet. Die Mutter
möchte gern einen Diplomaten aus ihm machen. Ob das wohl
sein eigenes Ideal ist? Ob ihn sein Herz nicht eigentlich zum
Landleben zieht? Man sollte es glauben, wenn man die jubelnde
Freude sieht, mit der Junker Otto das heimathliche Kniephof
genießt.

Jetzt liegt er am Karpfenteich, sieht den spielenden Fischen
zu und vergißt sich dabei wohl auch so sehr, daß er sich plötzlich
im Wasser wiederfindet. Jetzt liegt er auf dem Rücken im Walde
und blickt traumverloren durch die schwankenden Gipfel der Bäume
in den blauen Himmel hinein. Jetzt badet er in jauchzendem
Wohlfühle in dem frischen Wasser der Zempel. Nicht zu ver-
gessen die Ställe! Für das Thier hat er von Kind auf eine
große Liebe gezeigt; Hund und Pferd haben es von je besonders
gut bei ihm gehabt, und so ist stets einer seiner ersten Gänge
der zu diesen alten Spielgefährten.

Und doch ist es nicht die Natur allein, die ihn auf Kniephof
anzieht. Zuweilen sitzt das kleine Büfchen in der Bibliothek
zwischen den riesigen Eichenregalen, einen alten Schmöker auf
den Knien und liest und liest darin mit heißen Wangen, daß er
die Mittagsstunde ganz vergißt und die Eltern in heller Sorge
nach ihm suchen. Haben sie ihn dann gefunden, dann freut sich
die Mutter heimlich des lesefertigen Sohnes und sieht ihn im
Geiste schon als Gesandten und Minister. Vor Junker Otto's
geistigem Auge aber wallen und wogen Bilder aus Deutschlands
großer und schwerer Vergangenheit, Bilder von Heldengröße und
Ruhmesthaten, und sie vereinigen sich mit all' den Empfindungen
und Erinnerungen, die er aus dem heimathlichen Boden einsaugt,
zu einer leidenschaftlichen, tiefen, hingebungsvollen Liebe zum
Waterlande.

(Fortsetzung folgt.)

In Zwangsvollstreckungssachen ver-
kaufe ich
Freitag, den 5. August 1898,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuesstr. 2:
1 mahag. Vertikow, 1 mahag.
Spiegelschrank, 1 mahag. gr.
Spiegel, 1 mahag. Sopha und
6 Polsterstühle mit rothbr. Plüsch-
bezug, 1 mahag. Sophatisch mit
rothbr. Plüschdecke, 1 gr. Teppich,
1 gr. Hängelampe, 1 gr. Regulator,
4 gr. Wandbilder, 2 Nippeltische,
1 mahag. Spiegelschrank, 1 mahag.
Spiegel, 1 Secretair, 1 gr.
Sessel, 1 mahag. Sopha, 1 mahag.
Schreibtisch, 1 Mahag. Tisch, 1
Kleiderschrank, 2 Bettstellen und
2 epl. Betten, 1 gr. Küchenschrank,
1 Topfschrank mit Fliesen
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Die Pferdehändler **Gebr. Vunf**
zu Wittmund lassen am

Sonnabend, den 6. August,

Nachm. 1 Uhr anfg.,
in und bei der Verhauung des Gast-
wirths **Gebr. Popken zu Ropphörn:**

10 junge kräftige

Arbeitspferde,

10 schöne Litthauer

Doppelponis,

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Neuende, den 28. Juli 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Die Wohnung

Noonstraße Nr. 106,
2. Etage, ist vom 1. August an
anderweit zu vermieten.

Der J. Jansen'sche Konkursverwalter.

Koosman, Rechtsanw.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November eine
schöne **Etagenwohnung** mit allen
Bequemlichkeiten nebst Gartenland.
Preis 650 Mk.

Kaiserstraße 66.

Zu vermieten

auf sofort eine und zum 1. Nov. zwei
5räumige **Etagenwohnungen.**

J. S. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige und zwei
5räumige **Wohnungen** mit Stall,
Speise- und Bodenkammer, Balkon,
sowie Wasser, Waschküchen, Kasse und
Badeeinrichtung, Noonstr., vis-à-vis
den Beamtenhäusern. Näheres

Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Etagen-Wohnungen

mit Balkon, Wasserlsg. u. allem Zu-
behör z. 1. Nov. zu vermieten. Näheres

Margarethenstraße 3, II. r.

Laden mit Wohnung

in der Noonstraße ist sofort zu ver-
mieten, der Laden kann auch ohne
Wohnung gemietet werden.

M. Meiners, Kaiserstr. 66, I. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3- und
4räumige **Wohnung.**

R. Horn, Berl. Peterstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räum. **Etagen-
wohnung** mit Stall. Preis 270 Mk.

Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine freundliche Ober-
wohnung.

Diedr. Wieting, Berl. Güterstr. 2.

Stiller Theilhaber

mit ca. 10000 Mk. Baarvermögen
in ein sehr gut gehendes Geschäft ge-
sucht. Kein Risiko. Von wem? sagt
die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
Berl. Güterstr. 21, 1. Exp. r.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räumige Ober-
wohnung mit abgeschl. Korridor und
Zubehör. Preis 204 Mk.

Müllerstraße 20.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei 4-
räumige **Wohnungen** mit
allen Bequemlichkeiten, ab-
geschl. Korridor und Wasser.

Müllerstraße 22.

Zu vermieten

in meinem neu erbauten Hause eine
schöne **Oberwohnung** mit Stall.

F. Gutzeit, Heppens.

Zu vermieten

eine 4- und 5räumige **Wohnung**
mit Wasser und Zubehör, Noonstr. 58.

Jakubczyk, Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Zu verkaufen

Habe 10 Fuder bestes
Landheh
zu verkaufen.

S. Harken, Marienfel.

Pianino

Ein gut erhaltenes
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Berl. Güterstraße 15, u. I.

Eine Ladenkasse,

Frucht's Patent, billig zu verkaufen.

August Jacobs.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes
Adler
neuestes Modell, für 150 Mk.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein großes neu gebautes **Gehaus**
mit Gastwirtschaft, Stallung, mehreren
Fremdenzimmern, sowie mehr. Privat-
wohnungen. Näheres in der Exped.
dieses Blattes.

Gesucht

per sofort oder 15. Aug. ein sauberes
anständiges **Mädchen** für den Vor-
mittag.

F. Schmidt, Bismarckstr. 24. a. P.

Mädchen gesucht.

Zum 15. August ein gewandtes
Mädchen gesucht.

Frau Schörnich.

Gesucht

auf sofort ein anständiges, ordentliches
Mädchen zur Stille der Hausfrau,
auf Stunden oder ganz.

Beck, Berl. Noonstraße 42, 1. Exp.

Gesucht

zum 1. September ein tüchtiges
Mädchen gegen guten Lohn.

Frau Stölze, Wilhelmstr. 8.

Gesucht

ein **Lehrling**
für mein Barbier- und Friseur-
geschäft.

J. Wiesner, Oldenburgerstraße.

Kellnerlehrling

auf sofort gesucht. Offerten unter
100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmachergeselle**
auf dauernde Beschäftigung.

Grenzstraße 46.

Ein Mädchen

für Nachmittags sofort gesucht.

Banterstraße 12, II. Etg.

Mädchen für Vormittags

gesucht.

Bismarckstr. 20, part.

Wohne jetzt

Berl. Börsenstr. 73,
1 Treppe links.

M. Medrow, Plätterin.

Park-Haus.

Freitag, den 5. und Sonnabend, 6. August:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt

von der **Banda municipale di Alanno**

unter Leitung des **Maestro Lorenzo Pupilla.**

40 Künstler in Uniform.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Karten im Vorverkauf à 50 Pf. sind zu haben bei Herrn

Gebr. Eadewig, Noonstraße, und Herrn **Arnold Busse,**
Bismarckstraße.

C. Stöltje.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale
der „Kaiserkrone“ statt.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Am Freitag, 5. August 1898,

sowie jeden ferneren Freitag:

Grosses Concert

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Für Bahnleidende

bin ich
an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
zu sprechen.

A. Krukenberg, Marktstraße 29a.

Ein Stundenmädchen

gesucht.

Kaiserstraße 71, I. r.

Gesucht

ein Mädchen von 14—15 Jahren
bei einem Kinde für die Nachmittags-
stunden.

Marienstr. 66, II.

Gesucht

wegen Verheirathung des jetzigen ein
sehr sauberes und durchaus zuverlässiges
Mädchen für Küche und Haus zum
1. Oktober d. J.

Frau Marie Mau, Peterstr. 2, I.

Gesucht

auf 1. Oktober oder 1. November ds.
Jrs. eine 4räumige **Wohnung** auf
preussischem Gebiet. Offerten unter
Preisangabe sind zu richten an

S. Olmanns, Kieler Halle,
Börsenstraße 22.

Empfehle mich als

Schneiderin.

Gerhardine Willen, Heppens,
Einigungsstraße 35.

Ein altes, gutes Geschäft sucht gegen
gute Zinsen ein Kapital von

1000 bis 2000 Mark

aufzunehmen. Offerten unter S. 4
an die Exp. d. Bl.

Entflogen

ein kleiner Papagei. Wiederbringer
erhält eine gute Belohnung.

Schulstr. 2, Genossenschaftshaus.

Wohne jetzt

Banterstraße 12.

Frau Meiners, Gemüsehandlung.

Dienstmädchen

vermittelt

C. Brignitz, Altestr. 24.

Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. St.)
Noonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausf. d. v. echtem Pilsener, Münchener
und Falkenberger Bier.
Aufstiegen in- und ausländ. Zeitungen,
mehr. Adressbücher, Marine-Rangliste.

4 Ia. Billards.

Rendez-vous aller Fremden.

Empfehle:

Für nur 3 Mk.

12 Stück schönblühende

Topfgewächse

incl. Blattpflanzen.

S. Stephan,

Gärtnereien:

Düsterstr. 28 u. 69, am Park.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th.
Zerköter, Jever, helles nach Pilsener
Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres
sehr empfehlenswerth für Kranke und
Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Die Pfaff'sche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen allge-
mein anerkannten Eigenschaften, haupt-
sächlich deshalb einer so großen Belieb-
theit, weil sämtliche Theile derselben
Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder
Theil der Maschine, welcher durch irgend
einen Umstand unbrauchbar wird, genau
nach derselben Schablone gearbeitet, neu
bezogen und von jedem Laien leicht an-
gebracht werden kann. Somit keine
theuren Reparatur-Arbeiten! — Dieser
für das Kaiserl. Vorrathswesen.

Ich habe mich nun entschlossen, neben
der nach diesem System gearbeiteten
Pfaff'schen Nähmaschine ein **Fahrrad**
zu führen, welches dieselben Eigenschaften
besitzt. Für dieses

ersklassige Fahrrad

welches in Bezug auf Qualität als
billig zu bezeichnen ist, leihe ich volle
Garantie.

Das Material besteht aus: Echte
Rahmenrohre, Continental-Pneu-
matik-Reifen, Gussstahl-Lang-Speichen,
große glasharte Sicherheits-Naben, ge-
härtete Blöcke, leicht abnehmbare
Kettenräder am Hinterrad und Vager,
Kugellagerung in gehärteten Schalen
laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des
Rades sind Präzisions-Arbeit.

Preis: **Sehr billig.**

Carl Borgelt,

Uhrmacher und Mechaniker,
Güterstraße 15.

Gründlich. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneiden nach der neuesten preis-
gekrönten Borchers'schen Methode. Vier-
wöchentlicher Kursus bei täglich 7stün-
digem Unterricht 12 Mark. Jede
Schülerin arbeitet sofort nach Be-
endigung der Zeichnungen für sich. —
Ausbildung bis zur größten Selbst-
ständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister,
berl. Peterstr. 40, II. r., Ecke Kielerstr.

Alter Spanischer

Portwein

à Flasche 100 Pf., 1/2 Flasche 60 Pf.
Ganz feiner alter à Fl. 1,20 Mk.,
1/2 Flasche 70 Pf., bei 10 Flaschen
pro Flasche 5 Pf. billiger. In allen
Verkaufsstellen.

A.M. Hübner

(Inh. Richard Fehse)
Hauptgeschäft: Noonstr. 78.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Martha Brümmer, Bant,
Oldenburgerstraße 6.